

Therese und ich



Interview mit Schwester M. Agnes v. Jesus d. Erlöser OCD, Karmelitenkloster Hauenstein

Wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?

Vermutlich war es in der Zeit nach meiner Erstkommunion, als ich das Buch "Geschichte einer Seele" las. Ich erinnere mich nur noch vage an einen Kontakt mit Therese, aber er war da.

Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?

Besonders schätze ich an Therese den "Kleinen Weg", den sie selbst gefunden hat und den sie lehren wollte: grenzenloses Vertrauen, Hingabe und Liebe.

Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?

Thereses Foto hängt in meiner Zelle im Karmel und so wende ich mich in vielen Situationen an sie, mir oder unserer Gemeinschaft zu helfen. Dieser tiefere Bezug zu ihr begann erst im Karmel, in den hineinzuwachsen sie mir sehr half. Vorher machte ich Bekanntschaft mit einzelnen Aussagen von ihr, über die ich gerne nachdachte.

Thereses Eltern sind am 18. Oktober 2015 heiliggesprochen worden. Was bedeutet das für Sie?

In der "Geschichte einer Seele" begegneten mir natürlich auch die Eltern der Heiligen. In ihren "Selbstbiografischen Schriften" forschte ich nach und habe sie lieben gelernt wie ihre Tochter. So freute ich mich sehr, als bekannt wurde, dass sie selig und später dann heilig gesprochen wurden, auch, weil es noch wenige heilige Ehepaare gibt. Besonders die Nöte und Anliegen der Ehepaare und Eltern empfehle ich ihnen.

Welchen Wert hat die Begegnung mit den Reliquien der heiligen Eltern für Ihr eigenes Leben?

Als jetzt der Reliquienschrein bei uns war, sind mir diese heiligen Eltern sehr nahe gekommen, so wie Freunde auf Besuch kommen. Da ihre Erziehung vier ihrer Töchter den Weg in den Karmel ebnete, empfehle ich ihrer Fürsprache besonders die Nachwuchssorge und darüber hinaus alle Familien. Ein Aufbruch in unseren Familien wäre ein Segen für die ganze Kirche.

Vielen herzlichen Dank, Schwester M. Agnes!